



Zwei Generationen im Holzmadener Urweltmuseum: Franziska, Bernhard und Rolf Bernhard Hauff. Foto: Carsten Riedl

Alles andere als versteinert

Unternehmen Die vierte Generation steht bereit: Franziska und Bernhard Hauff sind zu ihrem Vater in die Geschäftsführung des Urweltmuseums Hauff in Holzmaden eingestiegen und zeigen: Die Tradition lebt. Von Thomas Zapp

Das sie irgendwann in das Museum ihres Vaters mit einsteigen würde, war für Franziska Hauff schon lange klar. Mit ihrem Diplom-Studium der Geologie und dem Bachelor in BWL hat sie sich vorbereitet, nun ist die 27-Jährige gemeinsam mit ihrem drei Jahre älteren Bruder Bernhard in die Geschäftsführung des Urweltmuseums Hauff eingestiegen. Bernhard Hauff hat an der Hochschule Nürtingen-Geislingen ebenfalls BWL studiert mit dem Schwerpunkt Unternehmensführung. „Ich werde 68, da muss man sich Gedanken machen, wie es weitergeht“, sagt Museumsleiter Rolf Bernhard Hauff.

Dass der Weg steinig ist, wie es schon der Titel der Familienchronik sagt, und ein Museum in der heutigen Zeit alles andere als ein Selbstläufer ist, schreckt die beiden nicht ab. Es geht wie in jedem Unternehmen auch in einem Museum um das Optimieren von

Abläufen und Effizienzsteigerung. „Die Vielfältigkeit der Aufgabe fasziniert mich“, sagt Bernhard Hauff. Er konnte auch schon eigene Akzente setzen. In der Werkstatt hat er mit Präparator Klaus Nilkens regelmäßig mitgearbeitet und das Geschäft von der Pike auf kennengelernt. Die Homepage pflegt er ebenfalls, auch das jüngst erfolgreiche Crowdfunding wegen des Umsatzeinbruchs in der Corona-Krise war seine Idee. Er betont aber auch, dass es „keine Schlüsselübergabe“ gibt, sondern der Vater in der Leitung bleibt.

Auch Franziska Hauff hat in der Werkstatt ein Praktikum absolviert, freut sich aber auch, dass der Vater an Bord bleibt. „Er ist ein wandelndes Lexikon“, sagt sie. Für den so gelobten Senior-Chef ist die Präparation das „A und O“. Darin liegt auch die Besonderheit des größten deutschen Naturkundemuseums in Privatbesitz. Mehr als 100 Jahre Know-how mit den steinernen Zeugen einer 180 Millionen

Jahre zurückliegenden Vergangenheit stecken in dem von Bernhard Hauff senior gegründeten Museum. Der Großvater des heutigen Seniorchefs legte den Grundstein für das Urweltmuseum mit seinen ersten Fossilfunden, die er schon vor der Jahrhundertwende für seine damalige Sammlung präparierte. In den Jahren 1936 bis 37 entstand so aus seiner privaten Sammlung das Museum Hauff in Holzmaden.

Die Weiterentwicklung der Werkzeuge, des Klebstoffs und des Schleifpulvers sorgen in Kombination für die hohe Qualität. Doch auch hier spielen neue Technologien eine Rolle. „Jetzt gibt es die Idee, einen 3-D-Drucker einzusetzen“, sagt Bernhard Hauff. Aber das Freilegen von Fossilien aus dem Schieferstein bleibt hochkomplexes Handwerk, weil jeder Stein anders beschaffen ist und es Erfahrung braucht, wie man ein Fossil am besten herausarbeitet. „Das kann keine Künstliche In-

telligenz übernehmen“, sagt Rolf Hauff und vermeidet dabei das Wörtchen „noch“.

„Die Herausforderung eines privaten Museums ist, dass man hohe Qualität bietet und Kontakte zu Unternehmen knüpft. Das ist schwerer geworden als früher“, sagt Bernhard Hauff. Früher sei es normal gewesen, dass ein Unternehmen aus der Region ein Fossil aus Holzmaden als Ausstellungsstück kauft. „Heute können Sie nicht einfach bei Mercedes anrufen“, sagt der Jungunternehmer.

Aber in der Zusammenarbeit mit den hiesigen Firmen liegt auch die Zukunft. So hat der Werkzeughersteller Festool für das Museum einen kegelförmigen Fräser entwickelt, der die Präparation erheblich vereinfacht hat.

Während sich Tochter Franziska um den geologisch-fachlichen Bereich kümmern wird, legt Sohn Bernhard seinen Fokus auf Marketing, Online-Auftritt und Verkauf. „Das ist eine Herausforderung, auf Facebook können Sie nicht jeden Tag schreiben, was es Neues gibt im Museum. Aber das erwarten die Leute“, sagt Bernhard Hauff. Auch ein Youtube-Kanal will bespielt werden. „Den haben wir doch“, sagt Vater Rolf. „Nein, es gibt nur einen Film“, antwortet der Filius. Der lebhaftere Austausch über die Zukunft des Museums eint alle drei. Der Seniorchef war 1990 mit dem Tod seines Vaters sehr plötzlich zum alleinigen „Herrscher aller Reußen“ geworden. „Als er plötzlich nicht mehr da war, tauchten viele Fragen auf“, erinnert sich Rolf Hauff.

Insofern haben seine Kinder eine komfortablere Situation. Er selbst wird die neue Freiheit nutzen, um sich verstärkt um ein weiteres „Baby“ der Familie zu kümmern: die kürzlich neu eröffnete Filiale des Urweltmuseums in Bodman am Bodensee. Mögen die Ausstellungsstücke auch seit Millionen Jahren versteinert sein: Die Museumstradition lebt.

„Als er plötzlich nicht mehr da war, tauchten viele Fragen auf“, erinnert sich Rolf Hauff. Insofern haben seine Kinder eine komfortablere Situation. Er selbst wird die neue Freiheit nutzen, um sich verstärkt um ein weiteres „Baby“ der Familie zu kümmern: die kürzlich neu eröffnete Filiale des Urweltmuseums in Bodman am Bodensee. Mögen die Ausstellungsstücke auch seit Millionen Jahren versteinert sein: Die Museumstradition lebt.

Mehr als 600 Leute in Erster Hilfe geschult

Ehrenamt Der Weilheimer Bereitschaftsleiter Andreas Schober blickte auf zwei Jahre zurück und wurde im Amt bestätigt.

Weilheim. Knapp 2500 Blutkonserven wurden in den beiden Jahren im Verwaltungsraum des DRK Weilheim gespendet. Aufgrund der Pandemie kam es auch in diesem Bereich zu Veränderungen, sodass vorab ein Termin gebucht werden und die Personenzahl aus Hygienegründen reduziert werden musste. Aktuell wird in Weilheim daher nur ein Blutspendetermin pro Monat angeboten. Das war eines der Themen auf der ersten digitalen Hauptversammlung der Rotkreuz-Bereitschaft Weilheim, zu der Bereitschaftsleiter Andreas Schober eingeladen hatte.

Nachdem im vergangenen Jahr keine Hauptversammlung stattfinden konnte, ging es dieses Mal sowohl um das Jahr 2019 als auch um das „Pandemiejahr“ 2020. Es gab einen Rückblick auf die Stadtjubiläen in Weilheim und Bissingen, das Oldtimer-Fliegetreffen auf der Hahnweide, den Teckbottentpokal in Neidlingen, verschiedene Handballdienste und Reitturniere und viele andere spannende Sanitätsdienste.

Damit die Helferinnen und Helfer auf dem aktuellen Stand sind und im Notfall routiniert agieren können, liegt auf Aus- und Weiterbildung ein großes Augenmerk. Neben einem Ausbildungswochenende 2019 wurde auch ein corona-konformer Übungstag im September veranstaltet, um



Feierte erfolgreiche Premiere: Die digitale Hauptversammlung des DRK Weilheim. Foto: pr

zusätzlich zu regulären Dienstabenden intensiv üben zu können. Auch für die Bevölkerung bietet das Weilheimer DRK Erste-Hilfe-Kurse an und konnte so mehr als 600 Menschen erreichen.

Mehr als 40 Ehrungen standen für die beiden vergangenen Jahre an, sodass schon im Voraus die meisten Ehrungen überreicht wurden und Fotos der Geehrten mit ihren Urkunden und Spangen eingebündelt wurden. Andreas Schober stellte sich als Bereitschaftsleiter wieder zur Wahl und wurde mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Als seine Stellvertreter wurden Rainer Hitzer im Amt bestätigt und Lucy Bender, Martin Beuker und Susanne Kehm neu gewählt. Zur neuen Kassiererin wurde Katja Wachter einstimmig gewählt. pm

Wer auf Beinkraft setzt, wird belohnt

Mobilität Weilheim zahlt an die Mitarbeiter der Stadtverwaltung einen Zuschuss, wenn sie sich ein Fahrrad kaufen.

Weilheim. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Weilheim an der Teck erhalten ab sofort einen Zuschuss, wenn sie sich für den Kauf eines Fahrrads entscheiden. Egal ob ein neues oder gebrauchtes Fahrrad angeschafft wird: Belohnt wird das Vorhaben, die tägliche Strecke zum Arbeitsplatz umweltfreundlich per Rad zurückzulegen.

Der einmalige Zuschuss in Höhe von 1000 Euro brutto kann mit der Vorlage eines Kaufbelegs unkompliziert beantragt werden.



FOTO: MARKUS BRÄNDLI

Für das laufende Jahr stehen der Verwaltung 7000 Euro zur Verfügung. Für das kommende Jahr hat der Gemeinderat weitere Geldmittel für die Radförderung bereits zugesagt.

„Damit fördern wir nicht nur die Rad-Mobilität, sondern bauen auch die Mitarbeitervorzüge für unsere Beschäftigten weiter aus“, erklärt Hauptamtsleiterin Daniela Braun. Auch in puncto Nachhaltigkeit wird die Stadt ihrer Vorbildrolle gerecht, da die Räder meist weit über eine Leasing-

dauer von 36 Monaten hinaus genutzt werden. „Zudem kommt der Zuschuss unmittelbar bei den Beschäftigten an, ohne dass eine Entgeltumwandlung das zu versteuernde Einkommen senkt und damit verringerte Sozial- und Rentenleistungen mit sich bringt“, sagt Daniela Braun. Der Fahrrad-Zuschuss ist Teil der Weilheimer Radförderung. Dazu gehören neben der jährlich stattfindenden Rad-Aktion auch die nachgerüsteten Anschlussmöglichkeiten rund um das Rathaus. pm



FOTO: PR

Preis für Bachelor-Arbeit über Ponys

Ausgezeichnet mit dem ersten Preis für ihre Pferde-Forschung wurde Alina Michler von der Hochschule Nürtingen-Geislingen. Die Absolventin im Studiengang Pferdewirtschaft schrieb über genetische Diversität von Connemara-Ponys mit großem geografischem Abstand zur ursprünglichen Rasse in Irland. pm

Altpapiersammlung und Beerensonntag

Lenningen. Der Liederkrantz Unterlenningen sammelt wieder Altpapier. Dabei können Kartons und Co zu den Containern auf den Parkplatz der Firma Scheufelen zwischen Unter- und Oberlenningen gebracht werden. Die Bringzeiten sind heute von 14 bis 17 Uhr und morgen von 9 bis 15 Uhr. Am Sonntag, 20. Juni, organisiert der Liederkrantz am „Burgstüble“ den „Beerensonntag“. Es gibt Leckeres mit Beeren wie Kuchen, Waffeln mit Kompott, Erdbeerbowle und Milchshakes, gekühlte Getränke und ein Vesper. Geöffnet ist ab 14 Uhr, bei Regen fällt die Veranstaltung aus. pm



Sammelpunkt ist der Parkplatz der Firma Scheufelen. Foto: pr

Verkehr Gemeinde klagt nicht

Lenningen. Motorisierte Fahrzeuge sollen künftig nicht mehr von der Unterlenninger Bahnhof- in die Eisenbahnstraße abbiegen. Das sieht ein Planfeststellungsbeschluss des Eisenbahnbundesamts vor. Im Mai hatte Bürgermeister Schlecht noch eine Klage in Erwägung gezogen. Auch mit Blick auf die Umleitung über die Brunnen- oder die Engelhofstraße hält er die Sperrung nicht für sinnvoll. „Die Chancen einer Klage gehen gegen null“, so der Rathauschef jetzt. Deshalb sehe die Gemeinde davon ab. ank